


 Blick
8008 Zürich
044/ 259 62 62
www.blick.ch

 Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 208'360
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

 Themen-Nr.: 377.12
Abo-Nr.: 1070143
Seite: 2
Fläche: 34'068 mm²

Bank für Internationalen Zahlungsausgleich warnt

Gerettete Banken sind nicht sicherer!

**Schlechtes Zeugnis für gestrauchelte Banken.
Wer Geld vom Staat erhielt, passte danach
bei der Kreditvergabe nicht besser auf.**

Von Matthias Pfander

Gerade hat sich der Zusammenbruch der Bank Lehman Brothers zum vierten Mal geöhrt. **Der 15. September 2008 markiert den Beginn der Finanzkrise**, in deren Verlauf auch die UBS mit Staatsgeld gerettet werden musste. Die ganze Finanzindustrie stand deswegen am Pranger. Die Branche kämpft bis heute mit den Folgen. Doch wer nun glaubt, vom Staat gerettete Banken hätten dadurch ihre Lektion gelernt und würden alles daran setzen, die Risiken besser im Griff zu halten als andere Banken, sieht sich getäuscht.

«**Just durch Staatshilfen wird die Erwartung zementiert, im Notfall auch in Zukunft gerettet zu werden. Das ist gefährlich**», sagt Urs Birchler, Professor des Instituts für Banking und Finance an der Uni Zürich.

Oder anders gesagt: Wer weiss, dass er gerettet wird, geht gerade deswegen gerne höhere Risiken ein. Den Beweis dazu liefert eine neue Studie im Auftrag der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ), die gestern veröffentlicht wurde.

Unter die Lupe genommen wurden dabei 87 grosse internationale Banken aus 14 Ländern, darunter auch die Schweiz. Rund die Hälfte dieser Banken musste zwischen den Jahren 2008 und 2010 mit Staatsgeldern gerettet werden. **Insgesamt mit 350 Milliarden Dollar.**

Bei Ausbruch der Finanzkrise begannen die Banken zwar, Risiken abzubauen, wie die Studie zeigt. Doch die geretteten Banken gingen in der Folge bei der Vergabe neuer Kredite trotz-

dem **höhere Risiken ein als die Banken, die keine Staatshilfe in Anspruch nehmen mussten.** Im Verhältnis sogar leicht mehr, als das vor der Krise der Fall war. Berücksichtigt wurden in der Untersuchung grosse Firmenkredite, sogenannte Konsortialkredite.

Urs Birchler vergleicht die Staatshilfen mit Medikamenten, «die an verschiedenen Körperstellen Nebenwirkungen erzeugen». Insgesamt bezeichnet er die Wirkung der Massnahme als ernüchternd: «Positiv ist höchstens, dass die Banken überlebt haben.» Dabei hätten es die Retter in der Hand gehabt: **«Es bleibt unverstündlich, weshalb die Staaten Banken retteten, ohne bei der Geschäftspolitik mitzureden»**, so Birchler.